### Tirschenreuth schaltet das Licht aus

**Tirschenreuth.** (exb) Um ein Zeichen für den Umwelt- und Klimaschutz zu setzen, schaltet die Stadt Tirschenreuth am Samstag, 27. März, ab 20.30 Uhr für eine Stunde lang die Beleuchtung des Klettnersturms, der Fischhofbrücke und des Kirchturms der Stadtpfarrkirche ab. Weltweit beteiligen sich Menschen, Städte und Unternehmen an der „Earth Hour 2021" des World Wide Fund For Nature (WWF) für mehr Klimaschutz. Sie schalten an dem besagtem Aktionstag für eine Stunde das Licht aus. Bekannte Bauwerke stehen wieder in symbolischer Dunkelheit, darunter Wahrzeichen wie das Brandenburger Tor, der Big Ben in London und die Christusstatue in Rio de Janeiro.

Bild: Stadt Tirschenreuth/exb

# Umfangreiche Umweltprüfungen

Der Einstieg in die Bauleitplanung für das neue Gewerbegebiet im Süden der Kreisstadt ist gemacht. Trotz sehr umfangreicher Umweltprüfungen sehen die Planer keine großen Hürden, dass die Ziegler-Group dort ihre „Giga-Factory" bauen kann.

**Auf einer rund 35 Hektar großen Fläche im Süden von Tirschenreuth will die Ziegler-Group für 220 Millionen Euro ein neues Werk für die Fertighausproduktion bauen. Dazu laufen im Bauleitplanverfahren die Umweltprüfungen.** Bild: szl

**Tirschenreuth.** (szl) Auf 35 Hektar rund um den Engelmannsteich in Tirschenreuth will die Ziegler-Group für 220 Millionen Euro einen Standort für die Herstellung von modernen Fertighäusern aus Holz – unter anderem mit einem Produktions- und Verwaltungsbereich sowie einem Musterhauspark bauen. „Es ist die größte wirtschaftliche Investition in den letzten Jahren in der Stadt und Region", hob Bürgermeister Franz Stahl die Wichtigkeit der Ansiedlung bei der Stadtratssitzung am Donnerstag hervor.

Seit Februar läuft die Bauleitplanung. Landschaftsarchitekt und Stadtplaner Dietmar Narr vom Planungsbüro NRT referierte im Kettelerhaus speziell über die Umweltprüfungen, die im Zuge des Verfahrens durchgeführt werden müssen. Für die umfassenden Gutachten würden derzeit Teams aus verschiedenen Fachleuten und Büros zusammengestellt. Nach dem Abschluss der Vorphase wird das Konzept nun grob mit verschiedenen Dienststellen abgestimmt. „Wir sind immer noch am Anfang", erklärte Narr. Naturschutz würden die Planer sehr ernst nehmen, versicherte er, zumal das Gesetz einen streng vorgeschriebenen Prozess vorschreibe. „Es wird eine breite Datenbasis gefordert."

#### Tiervorkommen wird untersucht

Insgesamt werden sechs Sondergutachten für die Schutzgüter Mensch und Gesundheit, Tiere und Pflanzen, Boden, Fläche, Landschaftsbild sowie Kultur- und Sachgüter erstellt. Bei Mensch und Gesundheit spiele etwa die Veränderung von Verkehrsströmen durch das Gewerbegebiet ebenso eine Rolle, wie Schallschutz oder was die Industrie-Ansiedlung für die Naherholung bedeutet.

Beim Punkt Tiere und Pflanzen holen sich die Planer Unterstützung von Experten. Die Untersuchungen der Natur und des Tierbestandes in dem Gebiet haben bereits begonnen. Aktuell werde laut Narr das Amphibienvorkommen auf dem Areal untersucht, darauf folgt die Analyse der Brutvögel bis etwa Juli, im Sommer dann die Untersuchung der Schmetterlinge und Heuschrecken. Wenn im Herbst das Fledermausvorkommen dann untersucht worden ist, soll das tierökologische Gutachten abgeschlossen sein. Beim nächsten Sachstandsbericht im Stadtrat könne der Planer bereits erste Ergebnisse zum Tiervorkommen liefern.

Bild: szl

„Ich sehe kein K.-o.-Kriterium."

Dietmar Narr vom Planungsbüro NRT

#### Kaolinabbauflächen unkritisch

„Wir wissen, dass wir benachbarte Moore haben, diese werden aber von der Planung nicht tangiert", wusste Narr. Dennoch sei die Analyse des Bodens aus bautechnischer Sicht wichtig, um herauszufinden, wie etwa das Fundament gebaut werden muss. Im nördlichen Teil des geplanten Gewerbegebiets an der B 15 sei ein geringer Teil der Fläche Vorrangbereich für Kaolinabbau. Um diese Flächen für das Gewerbegebiet nutzen zu können, sei man mit der überregionalen Planungsbehörde im Gespräch. „Da werden wir eine Lösung finden", war der Architekt zuversichtlich. Aufbauend auf die Vegetationskartierung würde ein Konzept für die Ausgleichsflächen oder -maßnahmen erstellt. Die Planungen erfolgen in Wechselwirkung mit den Gutachten und werden bei neuen Erkenntnissen angepasst.

Zudem werde geprüft, wie sich die Industrie-Ansiedlung in die Umwelt einfügt und welchen Einfluss es auf den Erholungswert hat. Auch Alternativen spielen eine Rolle: Wo könne sich die Stadt sonst hin entwickeln? Franz Stahl: „Wir sind eingekesselt. Im Norden Berggebiet, im Westen die Waldnaabauen, im Osten Fischhofpark und Landwirtschaft. Für ein Gewerbegebiet bleibt nur der Süden." Es sei die einzige Fläche auf Stadtgebiet, die für die Ansiedlung zur Verfügung stünde. „Wir haben uns in den vergangen Jahrzehnten mit Versiegelung sehr zurückgehalten. Wir machen das wohlüberlegt und nicht aus Jux und Tollerei", versicherte er, dass die Stadt nur aufgrund der konkreten Anfrage der Ziegler-Group handeln würde.

#### Keine Hürden für Genehmigung

Hans Gmeiner (CSU) fragte, ob man bei der Umweltprüfung auf ein K.-o.-Kriterium für die Realisierung des Gewerbegebiets stoßen könnte.„Ich hätte es frühzeitig mitgeteilt, wenn ich irgendwo Hürden gesehen hätte. Ich würde keine so umfangreichen Gutachten für ein aussichtsloses Projekt machen lassen", verdeutlichte Narr. „Die Fläche ist kein Schutzgebiet." Sollte beispielsweise der Schwarzstorch auf dem Gebiet siedeln, sei das kein Grund zu kapitulieren. „Den kann man umsiedeln. Ich mach das nicht gerne, aber das geht." Auch der Wald in dem Bereich sei nicht von außerordentlicher überregionaler Bedeutung. „Ich sehe kein K.-o.-Kriterium."

Konrad Schedl, Sprecher der Fraktionsgemeinschaft Grüne/SPD, sagte: „Wenn die Umweltprüfung ergibt, dass es für das Gewerbegebiet keine K.-o.-Kriterien gibt, werden wir das positiv, aber kritisch begleiten." Für Hinweise und Anregungen seien Stadt und Planer offen, erklärte der Bürgermeister. Die Sachstandsberichte begrüßten die Räte, so könne man während des Verfahrens Transparenz gegenüber der Öffentlichkeit zeigen. Die Genehmigungsphase für den Bebauungsplan hoffen die Planer im Herbst 2022 abschließen zu können.

ANZEIGE

## TIPPS UND TERMINE

### Palmbuschen und Kreuze an Palmsonntag

**Mähring.** (exb) Der Elternbeirat des Kinderhauses Dorfpiraten hat Palmbuschen und -kreuze gebastelt. Diese können nach dem Gottesdienst am Palmsonntag in der St.-Anna-Kirche in **Mähring** gegen eine Spende mitgenommen werden. Ab Montag, 29. März, können die kunstvollen Gestecke im Kinderhaus abgeholt werden. Die Abholung erfolgt kontaktlos. Mit dem Erlös unterstützt der Elternbeirat das Kinderhaus.

In der Pfarreiengemeinschaft **Bärnau, Hohenthan und Schwarzenbach** finden jeweils Palmbuschenweihen in den Kirchen statt. Am Sonntag, 28. März, werden die Palmbuschen zum Verkauf angeboten. Frauen des OVW **Bärnau** gestalten ebenfalls Palmbuschen. Diese können nach den Gottesdiensten in Bärnau gegen eine Spende mitgenommen werden.

Der KDFB **Plößberg/Schönkirch** bietet am Palmsonntag vor dem Gottesdienst Palmbüschel zum Preis von 2 Euro an. Der Verkauf findet kontaktlos statt. Der Erlös kommt einem sozialen Zweck zu Gute.

### Mit Malereien Kreisstadt zum Strahlen bringen

**Tirschenreuth.** Unter dem Motto „Bring durch dein Malen Tirschenreuth zum Strahlen" ruft der Jugendrat die junge Bevölkerung auf, sich an einer Oster-Aktion zu beteiligen. Als einen von mehreren Osterbrunnen dekorierten die Stadtgärtnerinnen am Luitpoldplatz Heimatbrunnen gegenüber der Fatimakirche. Der Jugendrat brachte am Brunnen zudem unbemalte Ostereier aus Holz an. Diese dürfen von Kindern mitgenommen, zu Hause bunt bemalt und schließlich wieder am Brunnen aufgehängt werden. Um die bemalten Holzeier wetterfest zu machen, wird eine nachträgliche Behandlung mit Haarspray oder Klarlack empfohlen. Für jedes eingesandte Bild eines bemalten Ostereis verteilt der Jugendrat eine kleine Überraschung. Einsendungen per E-Mail an: jugendrat-tirschenreuth@t-online.de. Es wird gebeten, die geltenden Hygieneregeln zu beachten.

ANZEIGE

### Keine Konfirmation am Palmsonntag

**Tirschenreuth.** (exb) Das evangelische Pfarramt in Tirschenreuth teilt mit, dass aufgrund der Corona-Situation die Konfirmation in Tirschenreuth des Geburtsjahrganges 2006 erneut verschoben werden muss. Sie findet demnach nicht traditionell am Palmsonntag statt.